

Rotes Heftlein

Ausgabe 9 / Dezember 2021

Seukendorf-
Hiltmannsdorf

SPD



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

das Bewusstsein für unsere Umwelt wächst stetig. Dazu tragen die immer dringlicher werdenden Appelle und die von der Jugend geformte und getragene Bewegung Fridays for Future bei. Die Erkenntnisse sind nicht neu, wieso haben sie aber bislang kein ausreichendes Gehör gefunden?

So vielschichtig die Bereiche sind, in denen wir mit unserer Umwelt sorglos umgehen, so viele Möglichkeiten gibt es für uns, dagegen anzugehen. Im Laufe der Jahre haben sich die Dinge, die unser Leben praktischer, einfacher und komfortabler gestaltet haben, immer tiefer in unseren Alltag eingeschlichen. Vom abgepackten Salatbeutel bis zum 9,99 €-Ticket nach London begegnen uns die Herausforderungen auf dem Weg zu mehr Klimaschutz.

Natürlich spielt auch der Geldbeutel eine große Rolle. Nicht jeder kann für den Einkauf im Bio-Markt viel Geld ausgeben oder eine Photovoltaikanlage installieren. In unserem Leben gehen Versuche, die Umwelt zu schützen, oft nur bis zur persönlichen Schmerzgrenze. Eine neue Bluse gefällt mir doch, die Avocado schmeckt mir einfach und für die Besinnlichkeit in der Weihnachtszeit brauche ich meine Beleuchtung.

Das heißt nicht, dass meine kleinen Versuche, zu verzichten, nichts nützen. Aber es muss viel mehr sein, mehr als ich und wir alle jetzt schaffen.

Auch wenn zum Beispiel das Schenken zu Weihnachten viel Freude bereitet: Wir müssen in Teilen schmerzhaft weniger und bewusster konsumieren!

Mit vorweihnachtlichen Grüßen

Ihre Arzu Rocholl

Stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende

Editorial

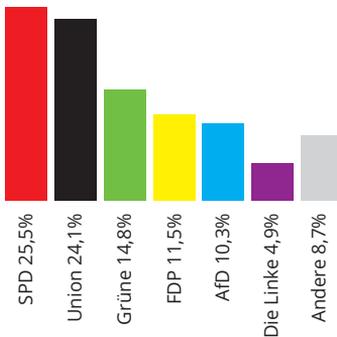


Inhalt

- 03** *Vorschau Bürgermeisterwahl*
- 05** *Aktiv im Dorf: AWO*
- 07** *Aus für Windrad*
- 09** *Pferdepension*
- 11** *Zwischenruf 2. BGM*
- 13** *Zukunft Gewerbegebiet?*
- 14** *Radwegekonzept Lkr.*
- 15** *Anträge der SPD*
- 16** *SPD-Kreistagsfraktion*
- 17** *Carsten Träger MdB*
- 19** *Horst Arnold MdL*

Totgesagte leben länger!

Die Bundestagswahl im Rückblick



Zugegeben: bundesweite 25,7% sind kein Erdrutschsieg und schon gar kein Grund für Triumphgeheul. Und bayernweite 18% sind schön, aber weit entfernt von der Zielsetzung, geschweige denn von einstigen Ergebnissen. Und auch wenn die SPD in Fürth (21,5%) und in Seukendorf (21,84%) weit über dem bayerischen Durchschnitt liegt, so freut einen das als Sozialdemokratin und Sozialdemokrat zwar - zumal wir uns in Seukendorf über einen Stimmenzuwachs um 3,42% für unsere Partei freuen konnten. Aber die Welt hat nicht aufgehört sich zu drehen. Im Gegenteil!

Große Herausforderungen liegen vor allen. Egal ob Bundespolitiker, Landes- oder Kommunalpolitiker: alle sind gefragt, kluge Entscheidungen zu treffen und die Bürgerinnen und Bürger mit ins Boot zu nehmen.

Das gilt natürlich besonders für die Parteien der Ampel-Koalition, die um einen Koalitionsvertrag ringen. Bei allem Verständnis, dass jede Partei ihr Klientel bedienen will (und muss): die Parteien, die die Stimmenzuwächse hatten, wurden gewählt, um endlich die notwendigen Entscheidungen für die Zukunft zu treffen!

Genauso gefragt wären allerdings auch die Parteien der zukünftigen Opposition: sie sollten - so der Idealfall - mit fundierter Kritik die Arbeit der Ampel begleiten und überprüfen. Derzeit ist davon, speziell seitens der Union, wenig zu spüren. Der nörgelnde Tonfall, die oft unreflektierte Kritik und der zuweilen destruktive Ansatz erinnern fatal an die von uns des Öfteren beklagten Verhältnisse in unserem Gemeinderat. Auch hier nehmen wir die Art und Weise, wie einige Protagonisten der CSU-Fraktion agieren, als provokativ und kontraproduktiv wahr. Es scheint aber nicht (nur) an den handelnden Personen zu liegen - offensichtlich ist der Politikstil im konservativen Lager ein anderer als der von uns gepflegte...

Die größte Herausforderung liegt allerdings bei uns allen: den Bürgerinnen und Bürgern! Schaffen wir es eigentlich noch, uns auf einen gesellschaftlichen Konsens zu einigen? Und das auch dann, wenn er nicht unseren individuellen Vorstellungen entspricht? Es gibt anscheinend so viele Zweifel - nicht nur an den Politikern, auch an Wissenschaftlern. Jeder scheint im Besitz einer Wahrheit zu sein - und der sachliche Austausch über Inhalte verkommt mehr und mehr zu Glaubenskriegen.

Insofern scheint es fast zweitrangig, welche Parteien koalieren - wir müssen wieder lernen als demokratische Gesellschaft zu (re)agieren! Nur dann kann unser politisches System der repräsentativen Demokratie seine Aufgabe erfüllen, nur so können die gewählten Vertreter auch wirklich uns Bürgerinnen und Bürger repräsentieren.



„Ja - ist denn schon wieder Wahl?“ So hätte vielleicht der Kaiser gefragt, wenn er in unserer Gemeinde stimmberechtigt wäre - was er (sicher zu seinem Bedauern) aber nicht ist. Und der Eintrag bei Wikipedia „Wahlen 2022“ ist auch nicht vollständig. Es fehlt:

Die Bürgermeisterwahl in Seukendorf und Hiltmannsdorf!

Die Amtszeit des amtierenden Bürgermeisters Tiefel endet am 30. September 2022. Mit entsprechendem Vorlauf muss also die Neuwahl geplant werden: bei Redaktionsschluss war die Wahl für den 10. Juli 2022 vorgesehen.

Und wer wird kandidieren?

Die CSU hat nominiert - und schickt mit Silvia Dießl eine Kandidatin mit einem in Seukendorf prominenten Nachnamen ins Rennen - na hoffentlich gibt es da keine Verwechslungen! Auch SPD und FW befinden sich auf der Zielgeraden des Nominierungsprozesses. Es scheint also mindestens 3 Kandidat/Innen zu geben - und vielleicht sogar eine(n) unabhängige(n) Bewerber(in)...?

Ebenso interessant wie diese Frage, ist für uns aber, ob die aufziehende Wahl die Arbeit in den politischen Gremien noch schwerer macht als bisher. Manche Veröffentlichungen zeichnen sich schon jetzt durch mehr oder weniger persönliche Angriffe auf vermeintliche Kandidaten aus - Wahlkampfmodus nennt man das wohl.

Wir vom SPD-Ortsverein sind jedenfalls guten Mutes! Wer auch immer von uns nominiert wird: der ganze Ortsverein wird die Kandidatur unterstützen. Der Zusammenhalt und die Unterstützung füreinander ist und bleibt eine unserer ganz großen Stärken.

Darauf sind wir stolz - und das werden wir im Frühjahr auch fröhlich ausleben!

**Bürgermeisterwahl
am 10. Juli 2022**

Klausurtagung des Gemeinderates am 1. und 2. Oktober 2021



GR Zum zweiten Mal seit 2018 hat sich der Gemeinderat in Klausur begeben. Von den 16 Mitgliedern nahmen immerhin 10 an der Tagung teil, die die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes und des Landschaftsplanes zum Thema hatte. Die Leitung des Workshops lag bei Herrn Rühl von der Arbeitsgemeinschaft Stadt und Land, der auch die einleitende Begrüßung übernahm und in die Thematik einführte.

Leider waren einige der von ihm genannten Daten nicht auf dem neuesten Stand. Weder waren die letzten Entwicklungen in Bezug auf Wohnungsbau und Einwohner berücksichtigt, noch war er mit der Existenz des Seniorenzentrums vertraut. Nach einer allgemeinen Einführung in Ziele und Anforderungen wurden den anwesenden Mitgliedern von den entsprechenden Referenten auch die Themenfelder Landschaftsplanung und Infrastruktur vorgestellt. Der erste Tag endete mit einem freien Austausch.

Am zweiten Tag wurden die Anwesenden in drei Gruppen aufgeteilt, die reihum zu den Themenfeldern „Bauliche Entwicklung, Leben im Dorf“, „Freizeit und Erholung, Ökologie, Landwirtschaft“ sowie „Technische Infrastruktur, Verkehr“ Ideen einbringen konnten. Der Rest der Klausurtagung verging mit einer Diskussion über einige der Ideen sowie einer Punktebewertung einzelner Projekte; die Klausur endete mit einem gemeinsamen Mittagessen. Details zu den Ergebnissen bzw. eine Zusammenfassung der gesammelten Ideen lag bis Redaktionsschluss leider noch nicht vor.

Insofern fällt eine Bewertung schwer - zumal die Erwartungen auch immer verschieden sind. Produktiv war der Austausch sicherlich, auch wenn unterschiedliche Ansichten durchaus spürbar waren.

Unser Kürbis- und Kartoffelfest 2021



Ganz ehrlich?

Wir haben einfach Glück gehabt!

So muss man es wohl im Nachhinein sehen. Aber es hat tatsächlich alles gepasst: die Infektionszahlen haben eine Veranstaltung im Freien möglich gemacht, wir hatten Glück mit dem Wetter - und wir hatten eine Rekordbeteiligung!

Sage und schreibe 65 Anmeldungen zum Kürbismalen haben wir angenommen - und mussten leider auch dann noch einige spontan kommende Kinder auf nächstes Jahr vertrösten.

Aber die, die teilgenommen haben, waren wieder unschlagbar kreativ. Den Beweis gab es (wie immer) 2 Wochen später am Kreisel zu bestaunen. Dass die Kürbisse nicht alle an ihrem Platz blieben, bedauern wir sehr. Aber das ist (leider) fast jedes Jahr so...

Was uns aber neben den fleißigen Malerinnen und Malern besonders gefreut hat: alle Besucher*innen waren freundlich, fröhlich, geduldig und dankbar dafür, dass endlich mal wieder ein kleines Fest stattfinden konnte. Wartezeiten für die Baggers oder Pommes wurden geduldig in Kauf genommen, die Suppen und das Gratin ausgiebig gelobt, Kuchen, Muffins und Baklava mit Freude verzehrt...und die eine oder andere Hilfestellung im Kopfrechnen gegeben.

Wie schön, mal wieder ein paar nette Worte zu wechseln, alte und neue Bekannte zu treffen und in viele lächelnde Gesichter zu sehen.

Es hat die Mühe gelohnt und uns wirklich viel, viel Freude bereitet - vielen Dank an alle, die gekommen sind!



Liebe Ingrid, Du bist gerade wieder zur Vorsitzenden der AWO in Seukendorf/Hiltmannsdorf gewählt worden, herzlichen Glückwunsch! Seit wann bekleidest Du dieses Ehrenamt?

Ingrid Wrede: Lieben Dank für die Glückwünsche. Es ist für mich wieder eine große Ehre, dass ich zur Vorsitzenden gewählt wurde. Der Seukendorfer Ortsverein (OV) besteht seit 1956. Ich bin seit 2009 in der AWO und ab 2010 als 1. Vorsitzende tätig.

Wie viele Mitglieder hat der Ortsverein, und wie viele beteiligen sich am Vereinsleben?

Ingrid Wrede: Zurzeit haben wir 79 Mitglieder. Wir können uns glücklich schätzen, so viele Unterstützer in unserem Ortsverein zu haben. Ich bin dankbar und glücklich, dass ich etwa 15 sehr aktive, unterstützende und helfende ehrenamtliche Mitglieder an meiner Seite habe.

Kann ich als Jugendliche/r auch in die AWO eintreten? Welche Vorteile bringt mir eine Mitgliedschaft?

Ingrid Wrede: Ja, Jugendliche können im Bezirksjugendwerk über unseren OV Mitglied werden. Es besteht die Möglichkeit, an Veranstaltungen und Angeboten sowohl im hiesigen OV als auch im Bezirksjugendwerk teilzunehmen oder sich zu engagieren.

Fortsetzung S. 6

„Aktiv im Dorf“

Die Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt in Seukendorf und Hiltmannsdorf, Ingrid Wrede



Nähere Infos dazu auf der Seite im Internet unter: Bezirksjugendwerk der AWO Ober- und Mittelfranken e.V. (www.awo-bezirksjugendwerk.de) Einige der Angebote: z.B. Kanuwandern, Sprachferien, Zeltlager, Ferienbetreuung, Babysitter.

Und was kostet es Mitglied zu werden?

Ingrid Wrede: Die monatlichen Mindestbeiträge im Verein betragen 2,50 € für die Einzelmitgliedschaft und 4,00 € für die Familienmitgliedschaft. Die Zahlung ist viertel-, halb- oder ganzjährig möglich.

Der Ortsverein ist ja - auch Dank seiner ganzen Vorstanderschaft - sehr aktiv! Was sind denn in normalen Zeiten immer wiederkehrende Aktivitäten?

Ingrid Wrede: Unser OV hat im Moment noch den Fokus auf alle Senioren. Wir veranstalten 2-mal ein monatliches Treffen (auch kleine Feiern, Grillfest, Ausflüge zur Muttertags- und Herbstzeit, Vorträge: Imker, Polizei, Optiker, Natur, Krankenkasse, Pflege, Patientenverfügung, Vorsorge...). Unser Augenmerk liegt in der Zukunft auch auf Familien- und Jugendangeboten. Das Bestreben des OVs ist es, Spenden und Einnahmen weiterzugeben, zu helfen und zu unterstützen. Wir wollen z.B. mit der Brillen-, Packerl- oder Schalaktion Freude bereiten.

Gibt es auch Unternehmungen, die Dir besonders im Gedächtnis geblieben sind?

Ingrid Wrede: Ja, da gibt es schöne positive und unglaublich viele. Es macht mir immer noch große Freude, wenn wir etwas anbieten und es kommt aus aller Munde: „Das war mal wieder unglaublich schön.“ Wir brauchen diese Erinnerungen für schlechtere Zeiten oder auch für das Alter, wenn wir nicht mehr so aktiv sein werden. Die sind es doch, die einem jeden von uns helfen, die das Leben erträglicher werden lassen und uns hin und wieder ein Lächeln in die Seele und ins Gesicht zaubern. Innerhalb der AWO haben wir etwa Leitsätze, nach denen wir alle versuchen zu leben und zu handeln.

Nun ist ja im Moment wieder nicht an ein normales Vereinsleben zu denken; wie haltet ihr Kontakt zu euren Mitgliedern?

Ingrid Wrede: Durch schriftliche Info-Post mit Infos, sowie etwas fürs Gemüt, zum Lachen, für unsere Gehirnzellen; Telefonate, Türbesuche und Abgabe diverser Dinge (Gebasteltes, kleine Aufmunterungen...)

Muss ich erst Mitglied sein, um auch mal an einer Unternehmung teil zu nehmen, oder kann ich auch mal „reinschnuppern“?



Ingrid Wrede: Nein, natürlich nicht. Wir freuen uns über alle - jung wie alt - die kommen. Wir wissen, wie schwer es besonders manchen Älteren fällt, wenn z.B. der Partner nicht mehr da ist, allein etwas zu unternehmen. Geben Sie sich einen Ruck. Alle, die da kommen, waren irgendwann einmal „das erste Mal“ da. Unsere Treffen sind abwechslungsreich und wir gehen selbstverständlich auch auf Wünsche ein. Eben ein MITEINANDER.

Und wie erreicht man euch am besten?

Ingrid Wrede: Zum einen im Gemeindekalender auf der letzten Seite - dort stehen alle Institutionen und Vereine. Demnächst wieder im Lokalanzeiger bei den Terminen unserer Zusammenkünfte.

Oder auch hier: 0911/ 75 42 79 AB, Wrede



Die Zeiten sind anstrengend und ermüdend. Viele gewohnte Aktivitäten entfallen, Kontakte müssen eingeschränkt werden, Freundschaften schlafen ein oder drohen schlimmstenfalls zu zerbrechen. Es sind bleierne Zeiten...

Umso mehr gebührt all jenen Anerkennung, die sich weiterhin ehrenamtlich in ihrer Freizeit für andere einsetzen und auch jetzt versuchen, Solidarität, Menschlichkeit und Engagement weiter zu leben.

Und so bitten wir Sie auch dieses Jahr wieder, uns Ihre Vorschläge für eine/n Ehrenamtspreisträger*in mitzuteilen. Natürlich gilt dieser Preis in erster Linie der Person, die ihn verliehen bekommt. Das drückt sich auch in dem Preisgeld von 250 € aus.

Gleichzeitig gilt dieser Preis aber auch immer symbolisch allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich in und für unsere Gemeinde einsetzen. Deshalb schauen Sie sich um: auch Sie kennen sicher jemanden, dem Sie diesen Preis gönnen.



In seiner Sitzung vom 28.10.2021 hat der Umweltausschuss dem Gemeinderat empfohlen, aus dem Förderprojekt „Windkümmerer“ auszusteigen, dieser Empfehlung ist der Gemeinderat am 8.11.2021 nachgekommen.

Hintergrund ist die Tatsache, dass der Grundstückseigentümer nicht bereit ist, die Zustimmung zum Bau eines Windrades auf seiner Fläche zu erteilen. Das ist sein gutes Recht und man kann diese Entscheidung bedauern, muss sie aber akzeptieren.

Fortsetzung S.8

Ehrenamtspreis der SPD

Kandidatinnen oder Kandidaten gesucht

*Bitte schicken Sie uns Ihren Vorschlag **bis zum 12.02.2022** mit einer kurzen Begründung entweder per E-Mail an info@spd-seukendorf.de oder per Post an SPD Seukendorf-Hiltmannsdorf c/o Sebastian Rocholl, Grasweg 11, 90556 Seukendorf*

Windkraft lässt die Flügel hängen: Aus für das Windrad in Seukendorf



Dass dies vor einigen Jahren noch anders aussah, belegt der (jetzt aufgehobene) Beschluss des Gemeinderates vom 2.4.2012, der das gemeindliche Einvernehmen für den Bau eines Bürgerwindrades an eben dieser Stelle erteilte. Vielleicht hätte man schon eher das Projekt noch einmal anschieben müssen (vergosene Milch) und vielleicht kann man ja in ein paar Jahren mal wieder nachfragen (Zukunftsmusik).

Viel interessanter - und betrüblicher, weil bezeichnend - ist eigentlich der Verlauf der Diskussion im Ort und in Teilen der Parteien gewesen. Obwohl von vorne herein betont wurde, dass die Prüfung seitens der Gemeinde absolut ergebnisoffen geführt wurde und dass die Öffentlichkeit selbstverständlich in den Entscheidungsprozess eingebunden werden sollte, meldeten sich nach den ersten Mitteilungen über das Förderprojekt die Skeptiker zu Wort. Die Wortmeldungen gingen von (durchaus legitimen) sachlichen Bedenken über den Vorwurf der Intransparenz bis hin zum Vorwurf an den Gemeinderat, nur an die Steuereinnahmen zu denken (was allerdings auch Teil seiner Aufgabe ist). Auch die Linie der Parteien war nicht immer stringent: trotz einstimmiger Beschlusslage widmete die CSU eine halbe Seite ihrer Ortsvereinszeitung den Hinweisen, weshalb man eigentlich kein Windrad wolle.

Das alles ist normal - in Seukendorf und auch an anderen Orten. Es steht aber auch für ein grundsätzliches Problem: kaum ist eine Idee formuliert, finden sich sofort die Kritiker und Bedenkenräger und versuchen, die öffentliche Meinung zu beeinflussen, ehe die eigentliche Diskussion begonnen hat.

Handeln wir auch so? Wir versuchen zumindest es zu vermeiden.

Aha - und was ist mit dem Gewerbegebiet an der alten B8 (so hören wir es schon tönen...)? Immer, wenn wir es vorschlagen, dann seid ihr dagegen!

Ja, das stimmt im Wesentlichen! Der Unterschied: hier wird ein längst ausdiskutierter Vorschlag aus der Kiste geholt - unsere Gegenargumente sind bekannt, lang und öffentlich diskutiert und bisher für uns nicht überzeugend widerlegt worden.

Es bleibt bei unserem frommen Wunsch: wie fruchtbar wäre es, zunächst die Vorteile und Chancen neuer Vorschläge zu sehen und dann mit den Nachteilen abzuwägen. Aber das ist in diesen Zeiten sehr schwer - in Seukendorf und auch an anderen Orten...



Am 9.10.2021 war es endlich soweit: Der Aktivspielplatz, für Kinder von 6 bis 14 Jahren, öffnete seine Pforten.

Ein Aktivspielplatz, kurz AKI, ist ein pädagogisch betreuter Platz mit festen Öffnungszeiten (ähnlich der offenen Tür im Treff), der Kindern Erfahrungen im Natur- und Umweltbereich ermöglicht. In selbst gestaltbaren Erlebnis- und Spielräumen können sich die Kinder vom Alltagsstress erholen und austoben. Das Angebot setzt sich aus vielfältigen Sportmöglichkeiten, Kreativ-, Bastel- und umweltbezogenen Angebotsformen zusammen.

Nach einer kurzen Eröffnungsrede durch unseren Landrat Matthias Dießl und dem Bürgermeister Werner Tiefel weihten diese unseren AKI mit dem Zersägen des ersten Holzbalken ein.

Direkt wurde das Werkzeug aus dem Schuppen geholt und die Kinder konnten drauf los bauen. Es wurde alleine und gemeinsam mit den Eltern fleißig gehämmert und gesägt. Zur Stärkung gab es Stockbrot und Kuchen.

Seit der Eröffnungsfeier wird an drei Tagen die Woche gebaut. Einmal im Monat findet gemeinsam mit dem Bund Naturschutz aus Veitsbronn ein Entdeckertag statt. Auf dem AKI sind seit Oktober schon einige tolle Bauwerke entstanden. Jeden Freitag gibt es ab ca. 18 Uhr Lagerfeuer mit Stockbrot und Marshmallows.

Alle Informationen zum AKI sowie aktuelle Termine findet man unter: www.jugendarbeit.seukendorf.de

Erster Aktivspielplatz im Landkreis Fürth eröffnet

Bericht unserer Jugendpflegerin Nicole Reiser



So viel Ärger für alle Beteiligten - wäre das nicht zu vermeiden gewesen?

Zunächst einmal bleibt festzuhalten: wir leben in einer landwirtschaftlich geprägten Gemeinde - und das ist gut so und sollte nach Möglichkeit so bleiben. Es ist auch einer der Gründe, weshalb Seukendorf als Wohnort attraktiv ist. Wer also schon lange hier lebt, ist trotz eventueller Einschränkungen hier geblieben, und wer hierher zieht, tut dies trotz eventueller Einschränkungen. Und wenn ein Landwirt seine Flächen weiterentwickeln will, so gibt es zunächst einmal keinen Grund, ihm das zu verwehren. So sah und sieht es die SPD-Fraktion im Gemeinderat.

Natürlich versucht jede Fraktion für sich und der Gemeinderat insgesamt, die Folgen eines Projektes wie das der Pferdepension abzuwägen: wo liegen Probleme, wo eventuell auch Chancen für die Gemeinde.

Fortsetzung S. 10

Des einen Freud - des anderen Leid: die Zufahrt zur Pferdepension



Siehe „Zwischenruf“

In diesem Fall war auch dem Gemeinderat schnell klar, dass die Zufahrt das Hauptproblem darstellt. Daher wurde zunächst das gemeindliche Einvernehmen nicht erteilt. Erst unter der Bedingung, dass die Zufahrt nur über den landwirtschaftlichen Weg nördlich des Veitsbronner Weges erfolgt und nach Aussage, dass die zu erwartenden täglichen Fahrten im unteren zweistelligen Bereich liegen würden, hat der Gemeinderat einstimmig sein Einvernehmen erteilt. Leider hat das Landratsamt in seiner Baugenehmigung die Zufahrt durch den Ort (Bernbacher Weg) festgelegt. Beide Wege waren jedoch nur für landwirtschaftlichen Verkehr freigegeben. Insofern herrschte bisher Verwirrung über die offizielle Zufahrt; mittlerweile wird der Kundenverkehr über den Grasweg vorbei am Jubiläumshain geleitet („Anlieger frei“).

Und ja - natürlich führt das zu einer Beeinträchtigung für die Anwohner und zu vermehrtem Verkehr auf den für Spaziergänger sehr beliebten Wegen. In diesem Falle schien sie dem Gemeinderat zumutbar. Voraussetzung ist allerdings, dass sich alle so verhalten, wie es §1 der Straßenverkehrsordnung vorschreibt:

1. Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.
2. Wer am Verkehr teilnimmt, hat sich so zu verhalten, dass kein Anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.

Hätte man es also besser machen können? Ja, natürlich.

Die rechtliche Situation hätte im Vorfeld besser geklärt werden können, der Gemeinderat hätte seinen Beschluss klarer formulieren können, das Landratsamt hätte Rücksprache halten können, die Verwaltung hätte den Bescheid abgleichen können, Bürgerinnen und Bürger hätten sich während der öffentlichen Auslegung besser informieren können, die Situation hätte eher geklärt werden können, der Bürgermeister hätte mehr kommunizieren können - all das sollten wir mitnehmen und daraus lernen. Trotzdem - jede Änderung des Status quo ist eine Herausforderung für alle Beteiligten. Um die zu bewältigen, braucht es Geduld und guten Willen von allen Seiten.



Der Streit über das Nutzungsrecht der Wege in unserer Gemeinde wird sehr emotional geführt und überschreitet in Teilen die Grenze der Legalität. Das geht über das Blockieren eines Weges bis hin zum Ausstreuen von Schrauben - Handlungen die in unseren Augen inakzeptabel sind. Hier also der Versuch, etwas Klärung in den Sachverhalt zu bringen.

Die Wege sind im Besitz der Gemeinde. Diese hat sie beschränkt öffentlich gewidmet, und zwar für Fußgänger, die die Wege uneingeschränkt nutzen können. Zusätzlich sind einige der Wege mit einem Zusatzschild „Landwirtschaftlicher Verkehr frei“ versehen. Der Weg kann also von allen Verkehrsteilnehmern mit einem Kraftfahrzeug genutzt werden, die mit einem landwirtschaftlichen Betrieb in gewerblicher Verbindung stehen. Das können Schlepper mit landwirtschaftlichen Maschinen sein, es können normale Kraftfahrzeuge sein, oder auch Motorräder - entscheidend ist, dass die Fahrt in einer gewerblichen Verbindung mit der Landwirtschaft steht (Ernte, Futterlieferung, Kontrolle von Fischeichen etc.) Eine zahlenmäßige Begrenzung an Fahrten gibt es nicht, es ist aber auch nicht davon auszugehen, dass unsere Landwirte aus touristischen Zwecken auf den Wegen umeinanderfahren.

Trotzdem gilt auch selbstverständlich §1 der Straßenverkehrsordnung. Der landwirtschaftliche Verkehr ist angehalten, im Schrittempo an Spaziergängern vorbei zu fahren (besonders natürlich im Sommer bei hoher Staubentwicklung), Spaziergänger sind angehalten, dem landwirtschaftlichen Verkehr Platz zu machen. Das kann - speziell bei großen Maschinen - auch beinhalten, dass man als Spaziergänger oder Jogger ggf. auch auf den Grünstreifen ausweichen muss (selbst mit Kinderwagen).

Kinder sollten von ihren Eltern unbedingt auf die Gefahren hingewiesen werden (genau wie bei anderen öffentlichen Straßen), denn Landwirtschaftliche Wege sind keine Spielstraßen; die Geschwindigkeit richtet sich nach §1 StVO (gegenseitige Rücksichtnahme) und §3, 2a (Ausschluss der Gefährdung).

All das sind eigentlich Selbstverständlichkeiten, und mit gutem Willen von allen Seiten sollte es keine Probleme geben - so wie auch bisher ein weitgehend friedliches Nebeneinander möglich war!

Zwischenruf: Wem „gehören“ landwirtschaftliche Wege?

Von unserem 2. Bürgermeister Sebastian Rocholl



Siehe „Zufahrt zum Pferdehof“



Flaschenhals für die gemeindliche Entwicklung - warten auf eine Verkehrsanalyse

Der Antrag lautete auf Erhebung der Daten des „... Verkehrsaufkommens differenziert nach Verkehrsarten (PKW, Schwerlast etc.); Erfassung des Verkehrsflusses (Binnenverkehr, Quell-Zielverkehr, Durchgangsverkehr)“.



Erweiterung Grasweg, Bernbacher Weg, Bebauungsplan 22, Alter Postweg, Gewerbegebiet in Seukendorf, Gewerbegebiet in Veitsbronn, Durchgangsverkehr, Langenzener Straße, Alte Dorfstraße: die Liste ließe sich beliebig fortsetzen. Und was haben alle gemeinsam?

Richtig - es gibt Probleme mit dem Straßenverkehr. Zu viel, zu schnell, zu laut, zu eng - und keine Lösung in Sicht!

Dabei ist die Verkehrssituation nicht nur ein Problem für alle, die in unserer Gemeinde wohnen - oft auch dadurch verschärft, dass Anwohner Fahrzeuge auf der Straße parken und die Garage als Lagerplatz nutzen.

Der Verkehrsfluss stellt auch jegliche Weiterentwicklung der Gemeinde vor große Probleme: wo und wie auch immer die Gemeinde Flächen ausweisen möchte, es entsteht neuer Verkehr, der abgeleitet werden muss. Bisher wurde von der Hand in den Mund geplant: eine Fläche steht zur Verfügung, wird überplant und dann wird versucht, den Verkehr irgendwie abzuleiten. Das führte immer wieder zu Protesten und mangelnder Akzeptanz.

Es erschien und erscheint uns deshalb sinnvoll, zunächst einmal den Ist-Zustand zu analysieren, eventuelle Optimierungen zu überprüfen und dann zu sehen, an welcher Stelle die Infrastruktur überhaupt noch zusätzliche Belastungen verkraften würde. Deshalb hatte die SPD-Fraktion am 22.4.2019 einen Antrag gestellt, der am 6.5.2019 im Gemeinderat behandelt und mit einer Gegenstimme beschlossen wurde.

Die Verwaltung wurde beauftragt „...Angebote für eine Verkehrsanalyse, entsprechend dem Antrag, einzuholen und dem Gemeinderat zur Entscheidung vorzulegen.“

Wir haben am 4.11.2019 und am 1.3.2020 nachgefragt, geschehen war nichts. Wir haben die Analyse wieder thematisiert und am 15.9.2020 der Planung „Am Postweg“ (s.o.) nur unter der Bedingung zugestimmt, dass ein Verkehrsgutachten erstellt wird. Am 13.4.2021 haben wir auch nachgefragt, ein Gutachten/Analyse war noch nicht beauftragt. Inzwischen hat eine Klausurtagung zum Flächennutzungsplan stattgefunden, viele Ideen wurden gesammelt und werden ev. in den FNP eingearbeitet, ohne dass die Verkehrsanalyse vorlag.

Vielleicht ist ja jetzt endlich die Zeit gekommen, den Beschluss vom 6.5.2019 umzusetzen - bevor wir mit neuen Planungen neue Konflikte heraufbeschwören.



Zunächst einmal sei hier einiges klargestellt: Ja, höhere Gewerbesteuereinnahmen sind wünschenswert (2019: 635.321,34 €). Ja, jede Gewerbefläche kann ohne Probleme vermarktet werden. Ja, es ist wünschenswert, ortsansässige Betriebe zu halten.

Nein, die SPD-Fraktion verschließt sich nicht generell der Ausweisung von neuen Gewerbeflächen.

Aber: Haupteinnahmequelle für die Gemeinde ist der Einkommensteueranteil (2021: 2.447.620,00 €). Wir leben primär von dem, was unsere Bürgerinnen und Bürger an ihrem Arbeitsplatz verdienen. Die Attraktivität unserer Gemeinde als Wohnort sichert ihr die meisten Steuereinnahmen (wie das bei vielen kleinen Kommunen im „Speckgürtel“ von Ballungszentren ist.)

Auch wenn andere Kommunen großzügig neue Gewerbeflächen ausweisen (siehe Veitsbronn, Langenzenn, Cadolzburg), so muss das nicht unser Weg sein, um weitere Einnahmen zu generieren. Denn: wir sind flächenmäßig mit ca. 850 ha die viertkleinste Gemeinde im Landkreis. Das bedeutet, dass wir noch vorsichtiger mit unserer kostbaren Fläche umgehen müssen.

Und wie viel Gewerbesteuereinnahmen erwirtschaften die Betriebe in unserem bestehenden Gewerbegebiet? Für das Jahr 2018 wurden Steuereinnahmen von 536.026,68 € veranlagt, davon entfielen auf das Gewerbegebiet Am Seukenbach 147.334,71 € und auf das restliche Gemeindegebiet entfielen 388.691,97 Euro.

Die größten Gewerbesteuerzahler sind Unternehmen aus den Branchen Ingenieurbüro, Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung sowie Gebäudereinigung. Diese Steuerzahler haben alle ihren Sitz nicht im Gewerbegebiet. Allein diese Unternehmen (8 von 135) zahlten zusammen 185.889 € Gewerbesteuer.

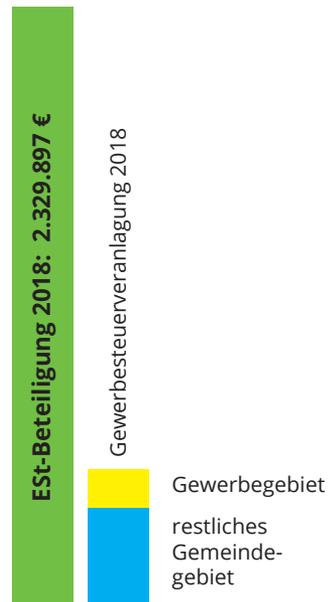
Was bedeutet das? Um die Gewerbesteuereinnahmen zu erhöhen, müssen mehr Gewerbe angesiedelt werden. Das kann in einem Mischgebiet. Solche dienen dem Wohnen und der Unterbringung von Betrieben, die das Wohnen nicht wesentlich stören. Zwar werden Mischgebiete oft kritisch gesehen, aber vielleicht müssen wir uns von der gewohnt strengen Trennung von Wohnen und Gewerbe verabschieden.

Noch mehr Potential liegt in den vorhandenen Baulücken sowie (in Zukunft) ungenutzten Gebäuden.

Fortsetzung S.14

Ein Gewerbegebiet - einziger Garant für eine goldene Zukunft?

Veitsbronn (1.600 ha), Langenzenn (46.000 ha) und Cadolzburg (45.000 ha) haben wesentlich mehr Fläche zur Verfügung.



Dafür bräuchte es aber ein aktives Flächenmanagement seitens der Gemeinde. Unsere Initiativen in diese Richtung wurden leider bisher seitens Gemeinderat und Verwaltung nicht aufgegriffen...aber vielleicht ändert sich das ja irgendwann.

Ist also die Ausweisung eines Gewerbegebietes der einzige Garant für eine goldene Zukunft - oder zumindest eine wesentliche Verbesserung der Steuereinnahmen?

Wir glauben: nein. Es kann helfen - aber der einzige mögliche Weg ist es nicht.

Radverkehrskonzept Landkreis Fürth

*Bericht unserer
Umweltreferentin
Gerlind Böhm*



Auch unsere Gemeinde war bei den Gesprächen dabei, um die Radwegesituation des gesamten Landkreises zu optimieren. Den vollständigen Bericht kann man hier nachlesen:

[www.landkreis-fuerth.de/
fileadmin/redakteure/SG34/
SVK_LKFuerth_RVK_
Endbericht.pdf](http://www.landkreis-fuerth.de/fileadmin/redakteure/SG34/SVK_LKFuerth_RVK_Endbericht.pdf)



2019 wurde das Stadt- und Verkehrsplanungsbüro Kaulen (SVK) vom Staatlichen Bauamt Nürnberg mit der Erstellung des Radverkehrskonzeptes für den Alltagsradverkehr beauftragt. Aus der Zusammenarbeit der kreisangehörigen Städte und Gemeinden, der Verkehrsbehörde, der Polizei, der Straßenmeisterei und des ADFC Fürth entstand ein umfangreiches Radverkehrskonzept für den Landkreis Fürth. Dies wurde fertiggestellt und am 04. Oktober 2021 im Kreistag vorgestellt und beschlossen.

Das Radverkehrskonzept besteht aus einem Netzplan, Qualitätsstandards für Radverkehrsanlagen und daraus entstehenden Maßnahmenlisten. Diese setzen sich aus einzelnen Arbeitsschritten zusammen, die beispielsweise Schilder oder Querungshilfen beinhalten, dazu kommen Vorschläge für Strecken aus dem Netzplan. Die Maßnahmen sind vom SVK priorisiert worden. Der Umsetzungszeitraum der Planungen beläuft sich auf 12 Jahre.

Ebenfalls Teil des Radwegekonzeptes ist das Konzept zur Multimodalität. Ziel dieses Konzeptes ist die Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel miteinander. Dazu gehören der Individualverkehr, der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) und der Rad- und Fußverkehr. Im Landkreis sollen Verknüpfungspunkte entstehen, an denen Bürgerinnen und Bürgern der Umstieg zwischen den Verkehrsarten erleichtert werden soll.

Ein weiteres Thema aus dem Radverkehrskonzept ist die Wegweisung: hier wurde die aktuelle Situation im Landkreis aufgenommen und Vorschläge zu Nah- und Fernzielen wurden erarbeitet.

An dieser Stelle berichten wir wieder über die Ergebnisse der Anträge unserer Fraktion im Gemeinderat.

Am 06.05.2019: Antrag auf Erstellung einer Verkehrsanalyse. Angenommen mit einer Gegenstimme.
Bisher nicht umgesetzt.

Am 14.06.2020: Antrag auf Aufstellung eines Altfettcontainers im Gemeindegebiet: *nicht behandelt*
Der 2. Bürgermeister ist in Kontakt mit der entsprechenden Firma, ein Angebot für ein Pilotprojekt in Seukendorf wird erwartet.

Am 16.06.2020: Antrag auf Prüfung möglicher Standorte für Neupflanzung von Bäumen an öffentlichen Straßen im Gemeindegebiet: *Am 31.05.2021 fand hierzu ein Treffen des 2. BGM Rocholl, der Umweltreferentin Böhm, der Bauabteilung und Hr. Hegendörfer für den OGV statt. Die Bauabteilung soll prüfen, wo im Bereich des Straßennetzes überhaupt Pflanzungen möglich wären (Leitungen!). Die Ergebnisse sollen Mitte Juli vorliegen, dann können konkrete Standorte diskutiert werden.*
So stand es in unserer letzten Ausgabe. Leider hat die Prüfung bisher nicht stattgefunden. Inzwischen wurden die entsprechenden Pläne vom Ingenieurbüro angefordert, eine Prüfung kann hoffentlich im Januar stattfinden.

Am 11.01.2021: Antrag auf Verbot von Kies-, Schotter- und Steingärten. Einstimmig angenommen am 01.02.2021, umgesetzt in der Neufassung der Freiflächengestaltungssatzung vom 02.08.2021.

Am 18.02.2021: Bitte um Prüfung von Photovoltaik auf gemeindlichen Dächern. *Eine Überfliegung mit einer Drohne hat stattgefunden, das Angebot der entsprechenden Firma steht noch aus.*

...und dann war da noch:

Am 05.11.2018: Antrag auf Errichtung einer Behelfsstraße während der Bauphase im Norden des BBP 14 auf Kosten der Bauherren um die Anwohner zu entlasten und eine zügige Bebauung zu gewährleisten. Abgelehnt mit 4:10 Stimmen.
Inzwischen musste die Behelfsstraße gebaut werden.

Fortsetzung S. 16

Anträge

Siehe: „Verkehrsanalyse“



*Behelfsstraße
(Antrag am 05.11.2018)*

*anwesend waren 4 Mitglieder
der SPD-Fraktion*

anwesend waren 6 Mitglieder
der SPD-Fraktion

Am 06.05.2019: Antrag auf Erstellung eines Bebauungsplanes für das Grundstück Cadolzburger Str.10. Hier hätte die SPD gerne die gestalterische Initiative ergriffen und die Bebauung auf diesem prominenten und für das Ortsbild wichtigen Grundstück im Vorfeld eines Bauantrages diskutiert.

Die Mitglieder der anderen Fraktionen konnten den Vorteil einer aktiven Gestaltung nicht erkennen, sie möchten hier keinen Präzedenzfall schaffen und sind der Ansicht, die Gemeinde gehe unnötig in Vorleistung. Der Antrag wurde mit 6:9 Stimmen abgelehnt.

Am 31.01.2020 wurde auf Anraten des Landratsamtes für genau dieses Grundstück die Aufstellung eines Bebauungsplanes beschlossen.

Das Verfahren ist demnächst abgeschlossen.

„Zukunftsprojekte sorgfältig angepackt“

Jahresbilanz der
SPD-Kreistagsfraktion



Im Schatten von Corona und Bundestagswahl hat der Kreistag heuer große und wichtige Zukunftsprojekte angepackt. Das „Rote Heftla“ fragte Michael Bischoff, den Fraktionschef der SPD im Kreistag, nach seiner Jahresbilanz.

Herr Bischoff, wie fällt Ihr Fazit für 2021 aus und was waren für Sie die Höhepunkte?

Bischoff: Ich bin ja schon seit 25 Jahren ehrenamtlich in der Kreispolitik tätig und kann mich noch an mehrere, nur schwer begründbare Schulentscheidungen erinnern, wo die „Kirchturmpolitik“ obsiegte. Deshalb war für mich die einmütige Entscheidung, Cadolzburg als Standort für ein 4. Gymnasium ins Genehmigungsrennen zu schicken, ein echter, positiver Höhepunkt meiner Kreistagsarbeit. Schön, dass sogar die Kreisrät*innen des Alternativstandortes Roßtal nach eingehender Prüfung dafür gestimmt haben. Auch die Seukendorfer und Hiltmannsdorfer Familien würden von diesem Standort sehr profitieren.

Aber auch die Verkehrspolitik bekommt ja zunehmend neue Akzente...

Bischoff: Ja, mit dem jetzt verabschiedeten Radverkehrskonzept im Volumen von 99 Millionen Euro schaffen wir einen echten Perspektivwechsel. Wir als SPD arbeiten schon lange daran, Mehrheiten im Kreistag zu schaffen: In den 90er Jahren haben wir das erste Budget von jährlich 400.000 Mark für Radwege durchgesetzt und - ebenfalls gegen Widerstände - Querungshilfen an vielen Ortsdurchfahrten propagiert, alles Dinge, die heute selbstverständlich sind.

Weshalb ist der Radverkehr in unserem Landkreis wichtig?

Bischoff: Ich fahre selbst täglich mit dem Rad 9 km einfach in die Arbeit und bin dabei kaum langsamer als mit dem Auto. Auch viele Seukendorfer*innen und Hiltmannsdorfer*innen sind schon heute in Veitsbronn, Cadolzburg oder Burgfarrnbach schneller per Rad als mit dem Auto, zumal an der B8 und auch am Kreisverkehr oft kaum noch ein Durchkommen ist. Das zeigt: Gerade in unserem flächenkleinen Landkreis sind viele Ziele nur 2 bis 5 km entfernt, das Rad ist eine gesunde und umweltfreundliche Alternative. Wenn das Konzept umgesetzt wird, muss - auch für die Fußgänger - darauf geachtet werden, dass innerörtliche Gefahrenstellen entschärft werden und die Wege breiter werden, um die zusätzlichen Radler*innen sicher aufzunehmen. Nur mit weniger Auto- und mehr Radverkehr lässt sich das 1,5-Grad-Ziel bei uns erreichen.

Was ist dann mit dem stark diskutierten 365-Euro-Jahresticket?

Bischoff: Hier waren wir als SPD von vorneherein sehr skeptisch. Menschen, die nicht mit Zug oder Bus in die Arbeit oder die Schule fahren, bringt ein Jahresticket oft nichts. Und nur weil Dinge billig sind, werden sie nicht attraktiv für alle. Die im Kreistag vorgestellte Studie bestätigt das: Einige wenige profitieren von dieser „Flatrate“, viele Landkreis-Bürger*innen aber bräuchten flexiblere Angebote, um auf den ÖPNV umzusteigen. Hier werden wir nach vielfältigeren Lösungen suchen.

Vielen Dank für das Gespräch.

SPD

Liebe Seukendorferinnen und Seukendorfer, liebe Hiltmannsdorferinnen und Hiltmannsdorfer,

zunächst vielen Dank für Ihre Unterstützung bei der Bundestagswahl. Es ist mir eine große Freude, auch in den kommenden vier Jahren unseren Wahlkreis in Berlin vertreten zu dürfen.

Die Herausforderungen sind groß. Allem voran stellt die vierte Welle der Corona-Pandemie unser Land noch einmal vor eine große Herausforderung. Die schweren Krankheitsverläufe vieler ungeimpfter Erkrankter bringen unser Gesundheitssystem an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit.

Fortsetzung S. 18

Carsten Träger
MdB



Mit der Reform des Infektionsschutzgesetzes haben wir die Pandemiebekämpfung auf ein neues rechtliches Fundament gestellt, das wirksame Maßnahmen gegen die Pandemie durch Bund und Länder ermöglicht. Gleichzeitig trägt es den Anforderungen der Verfassung Rechnung: Es wird von den Gerichten nicht mehr länger akzeptiert, wenn Geimpfte in ihren Rechten gleich beschnitten werden wie Ungeimpfte. Dafür werden der neue ständige Bund-Länder-Krisenstab im Kanzleramt und die neue ständige Expertengruppe aus Virologen, Epidemiologen, Soziologen und Psychologen sowie weiteren Fachleuten ab sofort ein schnelleres Reagieren der Politik sicher stellen.

Wir wollen unser Land gut durch diesen Winter bringen und unser Gesundheitssystem vor allem auch im Intensivbereich unterstützen. Dafür werden wir die nötigen Gesetze abermals nachschärfen, wenn es nötig wird. Und natürlich werden wir den von den Maßnahmen betroffenen Betrieben, Familien und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern wieder helfen, diese Monate zu überstehen.

Die SPD hat die Bundestagswahl gewonnen und gemeinsam mit Grünen und FDP einen starken Koalitionsvertrag für die Bildung einer neuen Regierung unter Führung des Bundeskanzlers Olaf Scholz geschlossen. Es waren intensive Verhandlungen, aber man hat gemerkt, dass jetzt keiner mehr auf der Bremse steht und alle Fortschritt schaffen, Zukunft gestalten und einen Aufbruch ermöglichen wollen: Schnelle Mindestloohnerhöhung, stabile Renten, Kindergrundsicherung, Bürgergeld, Wohnbauoffensive - all das und vieles mehr ist enthalten.

Auch mit den Ergebnissen aus meinem Aufgabenbereich bin ich als umweltpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion sehr zufrieden: Starke Maßnahmen für den Arten- und Insektenschutz und ein entschiedener Kampf gegen den Klimawandel mit schnellerem Kohleausstieg und massivem Ausbau der Erneuerbaren. Und das gepaart mit gezielten Entlastungen: Die Abschaffung der EEG-Umlage sorgt für niedrigere Strompreise, der CO₂-Preis wird künftig fair zwischen Vermieter*innen und Mieter*innen geteilt - das bedeutet weniger Heizkosten für alle, die zur Miete wohnen.

Einmal mehr gilt: Das Virus und seine Folgen können wir nur gemeinsam besiegen. Ich wünsche Ihnen auch in diesen wieder schwierigen Zeiten trotz allem ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr. Bleiben Sie gesund.

Ihr Bundestagsabgeordneter
Carsten Träger

Bayern
SPD Seit dem 19.05.21 hat die BayernSPD-Landtagsfraktion einen neuen Vorstand gewählt. Politische Schwerpunkte werden nach der erfolgreichen Bundestagswahl in der Fraktion noch einmal neu diskutiert. Meine Ziele waren immer, die Glaubwürdigkeit sozialdemokratischer Politik nachhaltig zu stärken.

Dazu gehört natürlich harte Kritik in der Sache, aber auch immer der Hinweis, wie wir als SPD es anders - besser - machen wollen.

Deswegen war und ist der Maßstab vernünftiger Politik, die Arbeits- & Lebenswirklichkeit der Bevölkerung vor Ort aufzunehmen und die daraus deutlich werdenden Probleme und Anliegen „politisch“ in unsere parlamentarische Arbeit unter dem Stichwort „soziale Gerechtigkeit“ zu übersetzen. Diese Fürther pragmatische Sichtweise war und ist es, die den Kreisverband Fürth Stadt als die erfolgreichste Gliederung in unserer BayernSPD stets durch Wahlergebnisse seit langem hervorheben und glänzen lassen.

Gerade in Pandemiezeiten und den damit verbundenen Eingriffen in elementare Freiheitsrechte der Bürgerinnen und Bürger ist es und war es notwendig, die verfassungsrechtlich garantierten Grundrechte nicht verkümmern zu lassen, sondern stets auf verhältnismäßige, angemessene Richtungen zu drängen und dies anzunehmen. Dabei geht es auch darum, populistischen Versuchungen zu widerstehen und eine klare Linie zu verfolgen. So war ich von Anfang an im Landtag der Mahner für Parlamentsbeteiligung und zwar nachhaltig. Söders Verkündungsorgien wurden so ziemlich nachträglich im Landtag diskutiert. Wir als SPD-Landtagsfraktion haben ein Gesetz vorgeschlagen, dass dem Landtag, und somit den Volksvertreterinnen und -vertretern eine Entscheidungsbefugnis einräumt.

Fortsetzung S. 20

Horst Arnold **MdL**





Dieses Vorhaben ist an der schwarz-orangen Koalitionsmehrheit gescheitert! So ist das übrigens mit dem Machtopportunismus. Sobald als Juniorpartner der CSU im Amt, werden frühere parlamentarische Forderungen schlichtweg verleugnet. Wir haben die unsinnige 15km-Radius-Regel gerichtlich gekippt. Aber auch im Rahmen des neuen Polizeiaufgabengesetzes (PAG) achten wir darauf, dass bei aller notwendigen Sicherheit für die Bevölkerung und den Beamtinnen und Beamten nicht ein Generalverdacht gegen jeden in Bayern genährt wird. Obwohl wir das sicherste Bundesland sind, hat die Bayerische Polizei mehr Befugnisse als das Bundeskriminalamt bei der Terrorismusbekämpfung.

Weiter hatten wir - noch bevor der Sauter-Maskenprovisionsskandal bekannt wurde - ein Lobbyregistergesetz im Bayerischen Landtag eingebracht, genauso wie ein Informationsfreiheitsgesetz, welches den Bürger nicht als Bittsteller im Umgang mit Behörden behandelt, sondern einen anlasslosen, barrierefreien Zugang zu staatlichen Daten (unter absoluter Achtung privater Rechte) ermöglicht.

Die SPD-Fraktion war die Erste, die ein Bayerisches Klimaschutzgesetz 2019 einbrachte. In den nächsten Monaten nehmen wir unter Berücksichtigung der jüngsten Rechtsprechung - hier Anspruch intertemporärer Gerechtigkeit - beim Klimaschutz einen neuen Anlauf.

Ich habe für die Landtagsfraktion Kontakte zu Gewerkschaften und Kommunalpolitik verstetigt und kultiviert. Von diesem Austausch wollen wir auch in der Zukunft profitieren. Ich bin nun rechtspolitischer Sprecher der Fraktion. Für Fürth und den Landkreis bin und bleibe ich der Abgeordnete der SPD, der pragmatisch und keine besserwisserische Politik vorantreibt, gemeinsam mit der Partei und dem überzeugend gewählten MdB Carsten Träger.

Freundschaft!

Ich stehe zur Verfügung! Eine Terminabsprache mit meinem Büro wird gerne getroffen unter 0911 / 76 60 08 38, Fahrten in den Landtag finden voraussichtlich ab 2022 wieder statt, meldet Euch gerne hierfür im Büro an!

Impressum

www.spd-seukendorf.de
www.facebook.com/SpdSeukendorf

Herausgeber: SPD OV Seukendorf/Hiltmannsdorf
V.i.S.d.P.: Sebastian Rocholl, Grasweg 11, 90556 Seukendorf
sebastian.rocholl@spd-seukendorf.de

Redaktion: Sebastian Rocholl, Gerlind Böhm, Erwin Zogel, Silke Kralj, Silke Kutzberger, Arzu Rocholl
Fotos: Carsten Träger, Horst Arnold, SPD Seukendorf, SPD, privat
Layout, Satz: Jürgen Kotzbauer

